

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 269

Mittwoch, 17. November 1926.

101. Jahrgang

Abschluss der Entwaffnungsverhandlungen

Vor dem Endkampf um die Aufhebung der Militärkontrolle.

In Berlin, 17. Nov. Zur Entwaffnungsfrage wird festge-
stellt, daß alle Fragen von Bedeutung in Verhandlungen sowohl
in Paris, wie in Berlin, erledigt worden sind. Auch die Frage
der sogenannten industriellen Abrüstung ist bereits gelöst. Die
noch ausstehenden Punkte dürften vor allem für die Gegenseite
geringere Bedeutung haben, da in ihnen keine Verstöße gegen den
Versailler Vertrag und keine Gefährdung der Sicherheit der an-
deren Staaten irgendwie zu erblicken sei. Zu den Pariser Ver-
handlungen wird Legationsrat Forster entsandt werden. Soviel
hier verlautet, kommt die Entsendung eines anderen Vertreters
der Reichsregierung nicht in Frage. Nach dem Stand der Dinge
ist zu hoffen, daß der Erfüllung der Abrüstungsverpflichtungen
Deutschlands durch die Aufhebung der interalliierten Militärkon-
trolle noch in diesem Jahre Rechnung getragen wird.

Eine französische Prüfungskommission für die besetzten Gebiete.

In Berlin, 17. Nov. Die Morgenblätter melden aus Paris:
Der Heeresauschuss der Kammer hat am gestrigen Dienstag be-
schlossen, eine Mission ins Rheinland zu entsenden, um an Ort
und Stelle die verschiedenen militärischen und politischen auf die
Besetzung bezüglichen Fragen zu prüfen.

Der Haushaltsplan im Reichskabinett.

Das Reichskabinett stimmt dem Haushaltsplan zu.

In Berlin, 17. Nov. Das Reichskabinett befand sich in seiner
gestrigen Sitzung unter anderem mit dem Haushaltsplan für das
Rechnungsjahr 1927. Nachdem die einzelnen Etats einer eingehenden
Prüfung unterzogen und besprochen worden waren, er-
teilte das Reichskabinett dem Haushaltsplan seine Zustimmung.

Reichsregierung und Hohenzollernvergleich.

In Berlin, 17. Nov. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die
Reichsregierung es ablehnt, eine von den Kommunisten Stöcker
und Thälmann im Reichstag eingebrachte Interpellation über
die zwischen dem preussischen Staat und dem vormals in Preu-
ßen regierenden Königshause zustandegekommene vermögensrecht-
liche Auseinandersetzung zu beantworten. Die Reichsregierung
sieht keine Veranlassung, zu diesem Abkommen, das eine Ange-
legenheit des preussischen Staats ist, Stellung zu nehmen. Von
einer geplanten Rückkehr des ehemaligen deutschen Kaisers ist der
Reichsregierung nichts bekannt.

Die Lage der Reichsbahn

Dorpmüller über Tarifgestaltung Bilanz und Betriebsicherheit.

In Berlin, 17. Nov. Der Generaldirektor der Deutschen
Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, veranfaltete gestern
einen ersten Empfangsabend, zu dem zahlreiche prominente Ver-
treter der Wirtschaft und der Presse erschienen waren. Dr. Dorpmüller
hielt dabei eine große programmatische Rede, in der er
u. a. folgendes ausführte: „Es bietet sich heute zum erstenmal,
nachdem ich mein Amt als Generaldirektor der Deutschen Reichs-
bahn angetreten habe, Gelegenheit, zu einem größeren Kreis von
Herren zu sprechen, die die öffentliche Meinung und die Wirtschaft
vertreten. Zuerst das für die deutsche Wirtschaft so wichtige Ge-
biet der

Tarifgestaltung.

Wie Sie wissen, ist die Reichsbahngesellschaft an eine systema-
tische Neuordnung der Normaltarifstruktur herangetreten. Noch
in diesem Monat gelangt das Ergebnis der Arbeiten an die stän-
dige Tarifkommission und an den Ausschuss für Verkehrsinter-
essenten zur Begutachtung und damit an die Öffentlichkeit. Der
Entwurf sieht vor, die Spannung zwischen den einzelnen Wagen-
ladungsklassen durch Einführung neuer Wagenladungsklassen zu
verringern und damit auch die Befreiung von der einen in die
andere Klasse zu erleichtern. Wie auch das Schicksal dieses Ent-
wurfes sich gestalten wird, sein Ziel ist, den Wünschen der Wirt-
schaft entgegenzukommen. Das ist auch in der letzten Zeit durch
eine Reihe von Frachterleichterungen für die deutsche Wirtschaft
bewiesen.

Oberstes Gesetz muß für uns immer eine geregelte Finanzver-
waltung bleiben. Ich freue mich, feststellen zu können, daß von
all den vielen Angriffen, die gegen die deutsche Reichsbahn gerich-
tet worden sind, sich keiner gegen die Bilanz der Reichsbahn ge-
richtet hat. Nun wurde in letzter Zeit so viel von der Mobilisier-
ung der deutschen Eisenbahnobligationen gesprochen, mit deren
Hilfe unser besetztes Deutschland vor den Versailler Terminen zurecht-
gemacht werden könnte. Mag dieser Plan zustandekommen oder
nicht, auf jeden Fall ist bisher kein Zweifel an der Güte dieser
Schuldscheine geäußert worden, denn sie haben ja ihre gute Stütze
in unserer Bilanz. Doch dürfen wir nicht vergessen, daß das Ge-
schäftsjahr 1925 ein Schönjahar war. Die Reparationszahlungen
betrugen nur 400 Millionen Mark. Es gelang, die gefällige
Ausgleichsgrundlage von über 100 Millionen anzukammeln. Aus
dem Betriebe konnten Mittel in Höhe von 150 Millionen zu In-
vestitionen herausgenommen werden und außerdem konnten noch
153 Millionen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die er-
sten 150 Millionen müssen dem Betrieb auch im Wege einer spä-
teren Anleihe, die wegen des hohen Zinsfußes im vergangenen
Jahre unterzubringen nicht möglich war, wieder ersetzt werden.
Die 153 Millionen sollten zur Entlastung des stärker belasteten
Jahres 1926 dienen, und wie nötig war dieser Betrag. In der er-
sten Hälfte des Jahres 1926 wurden hiervon 100 Millionen und
mehr in Anspruch genommen, bis uns der englische Kohlenar-
beiterstreik wieder eine Entlastung brachte. Wir konnten auch im
Jahre 1926 keine Mittel mehr aus dem Betrieb für Investitionen
herauswirtschaften.

Hier kamen uns verschiedene Kreditaktionen des Reiches mit
erträglichem Zinsendienst zu Hilfe. Im März übernahm das Reich
von uns 107 Millionen Vorzugsaktien; im Juli gab die Reichs-

heraus, die weit überzeichnet wurde. Es folgte im August ein
Sonderkredit auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms der
Reichsregierung in Höhe von 100 Millionen und schließlich kurz
hinterher ein weiterer Sonderkredit in Höhe von 58 Millionen
zur Fortführung der stillgelegten Bauten. Durch diese Mittel ist
es uns möglich gewesen, zu erträglichen Bedingungen Neuanlagen
zu schaffen und Neuananschaffungen zu machen und den Arbeitsmarkt
ausgiebig zu befruchten. Wir müssen uns aber darüber klar sein,
daß ein Teil dieser Bauaufträge, die programmäßig für spätere
Jahre vorgesehen waren, in der kommenden Zeit dem Arbeits-
markt wieder fehlen werden.

Die finanzielle Auswirkung des englischen Kohlenarbeiter-
streiks für die Reichsbahn schätze ich für das Jahr 1926 auf etwa
100 Millionen, aber dieser Streik scheint ja zu Ende zu gehen.
Gewiß wird eine Belebung unserer Wirtschaft und unseres Ver-
kehrs wenigstens noch für die nächsten Monate, vielleicht auch für
die weitere Zukunft zu erwarten sein. Aber mit solchen erhöh-
ten Einnahmen wie im Jahre 1926 wage ich für die folgenden
Jahre nicht zu rechnen. Dazu kommt, daß die Zinszahlungen für
die Obligationen und die zurückzustellenden Ausgleichsrücklagen
steigen.

Weiter dürfen wir nicht vergessen, daß durch die Last der Pen-
sionen und Wartegelder für die Hunderttausende, die wir aus in-
nerpolitischen Gründen haben einstellen und aus wirtschaftlichen
Gründen wieder haben abbauen müssen, die Ruhegehälter von 114
Millionen vor dem Kriege auf 409 Millionen im Jahre 1926 ge-
stiegen sind. Insgesamt wird das

Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben

durch die Betriebszahl gekennzeichnet. Im Jahre 1913 entfielen
auf 100 Mark Betriebseinnahmen nur 72,12 M. Betriebsaus-
gaben, heute sind sie auf 83,68 gestiegen. Diese gewaltige,
durch die hohen Ausgaben veranlasste Steigerung der Betriebs-
kosten ist eingetreten trotz aller Drosselung der technischen Aus-
gaben. Sie wäre noch größer, wenn wir nicht die Rationalisie-
rung auf allen Gebieten soweit getrieben hätten, daß wir bald
an der obersten Spitze angelangt sind; denn es gibt Gebiete, auf
denen nicht gespart werden darf. Das sind diejenigen, die mit
der Betriebsicherheit in Verbindung stehen. Wir haben
in den letzten Monaten eine beklagenswerte Periode von Un-
glücksfällen bei der Reichsbahn erlebt, die zu scharfer Kritik an
der Betriebsicherheit der Reichsbahn in der Öffentlichkeit ge-
führt haben. Ich habe darauf Veranlassung genommen, durch
besondere Kommission das gesamte Gebiet der Reichsbahn be-
reits zu lassen. Als vorläufiges Ergebnis dieser eingehenden
Ermittlungen, die bis Ende dieses Jahres ihren Fortgang
nehmen, kann ich feststellen, daß von einer Gefährdung der Be-
triebsicherheit bei der Deutschen Reichsbahn keine Rede sein
kann. Das Personal ist sich an allen Posten seiner schwereren Ver-
antwortung voll bewußt. Unsere Pflicht ist es, dafür zu sorgen,
daß keine Überbürdung des Personals eintritt. Der Hilfsdienst
bei Unglücksfällen wird durchgreifend beschleunigt und verbessert
werden. Das Personal soll in der Höhe seines Lohnes nicht
schlechter stehen als vergleichbare Arbeitnehmer in der privaten
Wirtschaft. Den Beamten der Reichsbahn soll das Berufsbeam-
tentum gewährleistet werden, denn diese Form des Berufsver-
hältnisses kann durch keine andere ersetzt werden, wenn die her-

Tages-Spiegel.

In der Entwaffnungsfrage sind in Berlin und Paris die
Schlußverhandlungen, die die Entscheidung über die Aufhe-
bung der Militärkontrolle bringen werden, beendet worden.

Das Reichskabinett hat gestern dem Haushaltsplan für 1927 zu-
gestimmt.

Generaldirektor Dr. Dorpmüller sprach in Berlin über die Auf-
gaben der Reichsbahn.

Die alte sozialdemokratische Partei Sachsens hat sich in einem
Beschluss für die Große Koalition ausgesprochen.

Vord. d'Abernon sprach gestern in London als Präsident der Kö-
niglichen Statistischen Gesellschaft über die deutsche Stabili-
sierung.

Die bisherigen Abstimmungen im englischen Kohlenstreik lassen
die Annahme der Regierungsvorschläge voraussehen.

Das amerikanische Schahamt hat einen neuen Rückgabeplan für
das feindliche Eigentum ausgearbeitet.

Das beschlagnahmte Eigentum in Amerika.

Ein amerikanischer Rückgabeplan.

Washington, 17. Nov. Vor dem Bewilligungsausschuss des
Repräsentantenhauses hielt der Unterstaatssekretär im Schah-
amt, Winston, eine Rede über die Frage der Rückgabe des be-
schlagnahmten fremden Eigentums, in welcher er forderte, der
Kongress wolle sich von dem amerikanischen Ideal der Heiligkeit
des Privateigentums leiten lassen und einen Plan für die Rück-
gabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums ausarbeiten.
Das Problem könne in folgender Weise gelöst werden:

Die zur Regelung der deutschen Ansprüche auf Entschädi-
gung für Schiffe, Funkstationen und Patente erforderliche
Summe von 100 Millionen Dollars wird den Inhabern amerika-
nischer Forderungen ausgehändigt. 30 Millionen wird Deutsch-
land im Jahre 1926 für die Befragungskosten zahlen, 12 Millio-
nen Dollars werden im Verlaufe des Jahres auf Reparations-
konto gezahlt und 26 Millionen Dollars sind in den Fonds des
beschlagnahmten Vermögens an Zinsen gesammelt worden. Von
den amerikanischen Forderungen, deren Höhe den Gesamtbetrag
von 22 Millionen Dollars erreicht, würden also nur noch 22
Millionen Dollars übrig bleiben, die im Jahre 1927 auf Re-
parationskonto gemäß dem Dawesplan gezahlt werden könnten.

Vor dem Ende des Kohlenstreiks.

In London, 17. Nov. Dem englischen Zünddienst zufolge
lassen die bisher abgegebenen Stimmen in den Bergwerksbezir-
ken einen Zweifel darüber nicht mehr zu, daß der Kohlenstreik
Ende dieser Woche mit der Annahme des von der Regierung
zur Regelung der Frage vorgeschlagenen Planes sein Ende fin-
den wird. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß schon
jetzt eine außergewöhnlich große Zahl von Streikenden zur Ar-
beit zurückkehrt. In der vergangenen Woche wurden nahezu
Leinhalf Millionen Tonnen Kohle gefördert.

Kommissionsberatungen in Genf.

In Genf, 17. Nov. Gestern vormittag traten die drei bereits
im April eingesetzten Unterkommissionen der vorbereitenden Wirt-
schaftskommission in geschlossener Sitzung zusammen. Die Kom-
mission A, die sich mit landwirtschaftlichen, Bevölkerungs- und Fi-
nanzfragen zu befassen hat, hat auch diesmal zwei Unterkom-
missionen eingesetzt, eine für Finanz- und eine für landwirtschaftliche
Fragen. In der A-Kommission gehört von deutscher Seite das
Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbun-
des, Eggert, der auch an den Verhandlungen der Finanzunterkom-
mission teilnimmt. An der Unterkommission für landwirtschaft-
liche Fragen nimmt Reichsfinanzminister a. D. Dr. Hermes teil.
Die Unterkommission B, die die Probleme der industriellen Pro-
duktion behandelt, ist gleichfalls heute zusammengesetzt. Deutsch-
land ist in dieser Kommission durch das Mitglied des Reichstags,
Lammers, vertreten. Die Kommission B behandelt die Abfah-
rungsprobleme und zwar insbesondere die Frage der Freiheit des Han-
dels, die Tarife, internationale Handelsabkommen, die staatliche
Unterstützung, die dem Export oder der Produktion gewährt wer-
den soll, sowie die Verteilung der Waren und Transportfragen.
In dieser Kommission ist Deutschland durch den Staatssekretär
Dr. Trendelenburg vertreten. Der Zusammentritt der Vollziehung
der vorbereitenden Wirtschaftskommission ist bisher noch nicht fest-
gestellt worden.

Kleine politische Nachrichten.

Schulstreik im Landkreis Dortmund. Wegen der Ernennung eines diffidentischen Schulkonzepts im Landkreis Dortmund ist ein Schulstreik ausgebrochen. In 8 Ortschaften sind von 2628 Schülern 1524 nicht zum Unterricht erschienen. Die Beteiligung am Streik schwankt zwischen 50 und 100 Prozent. In einigen Ortschaften ist es zu einem Zwischenfall zwischen evangelischen Eltern und gegnerischen Elementen bei der Verteilung von Flugblättern gekommen, der das Einschreiten der Polizei notwendig machte.

Neue Spionageaffäre in der Tschechoslowakei. Mehrere Soldaten des 31. Infanterieregiments in Jglau sind wegen militärischer Spionage zugunsten Russlands verhaftet worden. Sie haben Dokumente gestohlen und diese an kommunistische Parteigenossen weitergegeben. Auch ein kommunistischer Parteisekretär und der Sohn des kommunistischen Senators Böllika sind verhaftet worden.

Handreich französischer Faschisten. Nach einer heftigen Pressekampagne zwischen der royalistischen Action Francaise und dem faschistischen Nouveau Siecle drangen 10 französische Faschisten in die Redaktionsräume der Action Francaise ein, bewarfen die Redakteure, darunter Leon Daudet, mit Tintenfassern und Leimtüpfeln, zertrümmerten das Mobiliar und durchschnitten die Telefonleitungen. Dabei kam es auch zu einer Schießerei, bei der 2 Faschisten schwer verletzt wurden.

Die italienisch-jugoslawische Spannung. Die Ereignisse in Belgrad, die zu einer starken italienisch-jugoslawischen Spannung geführt haben, werden hier stark beachtet. In diplomatischen Kreisen kommt die Anschauung zum Ausdruck, daß Frankreich die Vermittlerrolle übernehmen und in Uebereinstimmung mit England und Deutschland den Streitfall vor den Völkerbund bringen soll, noch bevor es zu weiteren Verwicklungen käme.

Vor der Abberufung des italienischen Gesandten in Belgrad. Die Stellung des italienischen Gesandten in Jugoslawien, Borerer, ist stark erschüttert. Man rechnet in politischen Kreisen damit, daß er schon in den nächsten Tagen seinen Posten verlassen wird. Nach Ablegungen aus Triest sind in den letzten Tagen alle slowenischen Vereine durch die italienischen Behörden aufgelöst und ihr Vermögen beschlagnahmt worden.

Ehrung deutscher Kriegssopfer in England. Am Sonntag erfolgte auf dem Friedhof in Birmingham die Niederlegung eines Kranzes durch ein englisches Waisenmädchen auf dem Grabe eines der 24 deutschen im Hospital von Birmingham gefallenen Soldaten. Der Leiter der Konsularabteilung der deutschen Botschaft, Dr. Meynen, legte ebenfalls einen Kranz auf dem Grab nieder. Eine Gruppe britischer Offiziere erwies militärische Ehrenbezeugungen.

Dr. Luther in Paraguay. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther ist in Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, eingetroffen. An dem festlichen Empfang, der ihm zu Ehren veranstaltet wurde, nahmen zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie teil. Dr. Luther hatte die Reise von Buenos Aires im Flugzeug zurückgelegt.

Die Unruhen in Westjava. Die kommunistischen Unruhen in Westjava dauern an. Die Kommunisten sind gut bewaffnet und gehen mit der größten Grausamkeit vor. Ein hoher Staatsbeamter wurde ermordet im Auto aufgefunden. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Militärische Verstärkungen sind unterwegs.

Die Einnahmen des Reichs.

U Berlin, 17. Nov. Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben belaufen sich im Oktober im ganzen auf 741 034 097,79 M (April bis Oktober 4 100 644 815,02 M. Voranschlag für Einnahmen im Rechnungsjahr 1926 6 555 300 000 M.). Von diesen Einnahmen entfielen auf Besitz- und Verbrauchsteuer für den Monat Oktober 534 881 798,28 M (April bis

Oktober 2 770 216 217,43 M. Voranschlag 4 506 000 000). Hier von erbrachten fortdauernde Steuern den Betr. von 523 575 016,05 M. (April bis Oktober 2 735 972 676,29 M. Voranschlag 4 478 000 000). Einmalige Steuern ergaben 11 306 777,23 M (April bis Oktober 34 243 450,14 M. Voranschlag 30 000 000 M.). Zölle und Verbrauchsabgaben ergaben die Summe von insgesamt 3 745 834,41 M (April bis Oktober 35 718 135,09 M. Voranschlag 52 300 000 M.). Der Rest von 13 319,48 M (April bis Oktober 188 997,37) ergab sich aus sonstigen Abgaben.

Polnische Vergeltungsmaßnahmen in Schlesien.

U Berlin, 17. Nov. Die Morgenblätter melden aus Warschau: Der Innenminister hat infolge des Wahlschlags in Ostoberschlesien am Dienstag die Abberufung des Polizeikommandeurs der schlesischen Wojewodschaftspolizei Kattowitz, des Polizeinspektors Wroblewski, angeordnet. Seinem Beispiel sollen andere Beamte der oberschlesischen Verwaltungsbehörde folgen. Die Regierung beabsichtigt darüber hinaus die Auflösung des schlesischen Sejm durchzuführen, der sich bekanntlich nur durch eigenen Beschluß auflösen kann und auf diese Weise die Aufhebung der Autonomie durchzuführen.

Neuer parlamentarischer Konflikt in Polen.

U Warschau, 17. Nov. In Warschau entwickelt sich ein neuer schwerer parlamentarischer Konflikt. Die juristische Kommission hat in einer Sitzung, an der kein Vertreter der Regierung teilnahm, die Presseverordnung der Regierung annulliert. Die Regierung hat sofort beim Sejmarschall Protest eingelegt, mit der Bemerkung, daß dieser Beschluß eine Verletzung der Konstitution darstelle. Die Regierung habe beabsichtigt, die Verordnung noch vor Ablauf der 14tägigen Sperrfrist infolge der ungünstigen Stellungnahme der öffentlichen Meinung zurückzuziehen. Die juristische Kommission des Sejm hat trotz dieser Regierungserklärung die Annullierung in einer zweiten Sitzung aufrechterhalten. Der Beschluß wird die Plenarsitzung des Sejm beschäftigen.

Mussolini an Frankreich.

U Berlin, 16. Nov. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Paris: Mussolini hat in einem Interview, das er Sauerwein vom „Matin“ gewährte, sich über die italienisch-französischen Beziehungen und speziell über die jüngsten Zwischenfälle geäußert. Mussolini jagte wörtlich: „Ich bin persönlich empört über die jüngsten Zwischenfälle, ich habe Sanktionen von einer außerordentlichen Schärfe ergriffen und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß keinerlei neue Zwischenfälle sich mehr ereignen werden. Ich habe strengsten Befehl erteilt, die Polemiken in den Zeitungen gegen Frankreich einzustellen. Gelegentlich einer Debatte im Senat oder in der Kammer werde ich bald Gelegenheit haben, klar auszudrücken, was ich über Ihr Land fühle und denke und ich werde die Gelegenheit nicht verfehlen, zu betonen, daß die Politik Briands nach meiner Meinung stets von einem intelligenten und sympathischen Verständnis für die Bedürfnisse Italiens getragen war.“

Das Ergebnis der Ddessa-Konferenz.

U Bukarest, 16. Nov. Wie aus Ddessa gemeldet wird, hat der türkische Außenminister die Heimreise nach Konstantinopel angetreten. Vor seiner Abfahrt erklärte er, daß seine Beziehungen mit Tschitscherin die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten bedeutend gefördert hätten. Darüber hinaus sei aber nichts geschieden. Von einer türkischen West- oder Ostorientierung könne keine Rede sein. Die Türkei wünsche mit allen Staaten in guten Beziehungen zu leben.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. November 1926.

Grundstücksverkäufe.

Die Stadtgemeinde Calw erwarb vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats das 92 Ar große am Kapellenberg ge-

legene Grundstück von Mehgermeister Widmaier um den Preis von 3 RM pro Quadratmeter. Die Kaufsumme ist zu 4 Proz verzinslich und auf 5 Jahre unkündbar. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach kaufte das in der Bahnhofstraße gelegene ca. 70 Ar große Grundstück von Rfm. Reichert um den Preis von 4.80 RM für den Quadratmeter. Wie wir hören, beabsichtigt die Stadtgemeinde das erworbene Areal in Baugrundstücke aufzuteilen und zur leichteren Erschließung des Kapellenberggebietes zu verwenden, während der Gemeinderat das Elektrizitätswerk Teinach in der Bahnhofstraße ein umfassendes Verwaltungsgebäude erstellen will.

Gemäldeausstellung.

In der geschmackvoll dekorierten Auslage der Händlerschen Buchhandlung zeigt in diesen Tagen die Kunstmalerin Lydia Hengstenberg-Hirja einige Proben ihres künstlerischen Schaffens. Die Künstlerin, die uns schon in früheren Ausstellungen durch Gemälde von fein erfülltem Inhalt und dekorativem Reiz erfreute, beweist mit den nunmehr ausgelegten Bildern aufs neue ihr hohes und schönes Können. Die Ausstellung verdient allgemeine Beachtung und Anerkennung.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die nördliche Depression zieht ostwärts. Süddeutschland bleibt im Bereich des südlichen Hochdrucks. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

SCB Nagold, 16. Nov. Auf ein Gesuch betr. den Umbau des Landpostwesens auf den Kraftwagenbetrieb hat die Oberpostdirektion geantwortet: Die Frage, in welchem Umfang und in welcher Weise die Umstellung des Landpostwesens in Württemberg auf den Kraftwagenbetrieb geschehen kann, unterliegt zurzeit bei der Oberpostdirektion einer eingehenden Prüfung. Diese erfordert umfangreiche Vorarbeiten, sodaß es unmöglich ist, über die Angelegenheit schon jetzt Näheres zu sagen. Insbesondere läßt sich noch nicht übersehen, welche Postämter als Ausgangspunkte für Landkraftwagen in Betracht kommen.

SCB Tübingen, 16. Nov. Das Ministerium hat neben der bereits genehmigten Schuld von 175 000 M die Schuldaufnahme von weiteren 45 000 M zur Weiterführung der Redarfserkorrektur genehmigt.

SCB Bietigheim, 16. Nov. Gestern früh um 12.05 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unfall. Der verheiratete 35 J. a. Bahnsteigwächter-Aushelfer Josef Hofmann wurde bei dem Versuch, einen Reisenden vom fahrenden Schnellzug zurückzuhalten, vom Zug erfasst und ihm dabei der rechte Fuß am Knöchel abgefahren und der linke Fuß durch Querschlingen verletzt.

SCB Eisligen, 16. Nov. In der Seidenpapierfabrik Eisligen ist ein Brand ausgebrochen. Das obere Stockwerk des Hauptgebäudes wurde zerstört. Nur durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren von Eisligen, Göppingen, Eisligen, Gmünd und Stuttgart war es möglich, das Werk zu retten. Der Betrieb läuft weiter. Der Schaden kann noch nicht abgeschätzt werden. Ueber die Brandursache ist eine Untersuchung eingeleitet.

SCB Ulm, 16. Nov. Nun wird auch die Stadtmauer ausgebeffert. Im Laufe der Jahrhunderte haben ihre Witterungseinflüsse und Menschenhände manche Wunden geschlagen. Besonders steht die Stadtmauer auf der der Donau zugekehrten Seite ziemlich mitsgenommen aus. Um der weiteren Zerstörung und dem Zerfall Einhalt zu tun, werden die Wände mit Backsteinen ausgefüllt und die Fugen nach der Entfernung des zerbröckelten Mörtels neu verstrichen.

SCB Friedrichshafen, 16. Nov. Bei der Dampfschiffahrtswartung hier wird die Neuanschaffung eines Motortrajektkahnes erwogen, haben doch ihre beiden im Dienst befindlichen Schlepptrajektkähne bereits ein ansehnliches Dienstalter von 40 Jahren. Daß der Trajektdienst zwischen Friedrichshafen und Romanshorn von Bedeutung ist, geht schon daraus hervor, daß z. B. in letzter Zeit 400-500 Eisenbahnwagen mit Obst von der Schweiz trajektiert wurden. Die Motortrajektkähne haben den großen Vorteil des Ungebundenseins an Kursschiffe.

Gräfin Laßbergs Entlein.

Roman von Fr. Lehne.

W. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wie gern würde ich Ihnen ein Heim bei meiner Mutter anbieten. Wollen Sie, Yvonne?“

„Ich danke Ihnen mehr, als ich nur sagen kann. Sie lieber, treuer Freund; doch es kann nicht sein. Lassen Sie mich meinen Weg allein gehen.“

Yvonne fühlte, er liebte sie, aber sie wollte keine Hoffnungen in ihm erwecken, die sie doch einmal nicht erfüllen konnte. Sie liebte ihn wie einen Bruder, aber anders nicht. Ihr Herz war ja so wund und zerrissen, und sie sehnte sich nach einem Ausruhen, nach einem Leben in anderen Kreisen, wo sie an nichts mehr erinnert wurde.

Beiden war es entgangen, daß Herta sie beobachtet hatte, die Dagobert suchte. Es war Zeit zur Abendmahlszeit. Wie vom Blitz getroffen war sie zurückgeprallt, als sie Yvonne an seiner Brust sah. Ein unbezähmbarer Haß gegen die Cousine flammte in ihr auf; mit wutverzerrtem Gesicht, mit Tränen in den Augen, stürzte sie davon ins Haus, in das Schlafzimmer, in dem die anderen schon versammelt waren.

„Wir brauchen nicht auf Dagobert zu warten; er hat jetzt besseres zu tun.“ Stieß sie halbgeschluckend hervor. Draußen im Garten ist er und hält Yvonne im Arm.“

Die Baronin lachte höhnisch auf. „Sieh, die Tochter Ihrer Mutter! Das leichte Blut verleugnet sich nicht! Ich gratuliere dir, Luz!“ wandte sie sich an den Sohn, der mit finsternem Gesicht dasaß. Er sprang auf. Was erdreistete sich Dagobert?

Mit messerscharfer Stimme sagte da die Gräfin zur Entlein:

„Ich muß dich tadeln, Herta! Wie kannst du dem Freunde deines Bruders so nachlaufen! Weshalb läßt du Herrn von Lichtenfels nicht vom Diener Bescheid sagen, daß wir ihn erwarten!“

„Ich werde ihn holen!“ bemerkte da Luz. Seine Stimme klang heiser. Mit funkelnden Augen maß ihn die Großmutter.

„Du bleibst!“ befahl sie. „Graf Lichtenfels wird schon kommen!“

Herta stand schluchzend am Fenster.

Sie hätte alles zertrümmern können; kaum vermochte sie sich zu beherrschen. Ihre Hoffnungen waren ja zerstört. Darum hatte Dagobert sich immer noch nicht erklärt — und nur um Yvonne, nicht um sie hatte er stets den Bruder begleitet. Sie sah ihn kaum an, als er jetzt ins Zimmer trat. Mit einer ritterlichen Verneigung führte er die Hand der Hausfrau an die Lippen.

„Um Vergebung, gnädigste Gräfin, wenn ich mich etwas verspätet habe.“

Es wollte bei Tische keine rechte Stimmung aufkommen. Gezwungen nur hielt sich das Gespräch in den oberflächlichsten Bahnen. Mit Erleichterung wurde das Ende des Mahles begrüßt. Yvonne wurde nicht erwähnt.

Die Baronin brach bald auf. „Du bist nervös, liebste Mama; deshalb ist es besser, wir lassen dich für heute allein, damit du deine Ruhe bekommst.“

Kurz nachdem die Gäste Burgau verlassen hatten, sagte der Diener:

„Komtesse Yvonne lassen die Frau Gräfin um eine kurze Unterredung bitten.“

„Heute abend nicht mehr, morgen!“ lautete die Antwort. Und am andern Morgen, schon in aller Frühe, stand Yvonne vor der alten, strengen Frau.

Auf ihrem süßen blauen Gesichtchen prägte sich eine feste Entschlossenheit aus. In diesem Augenblick und mit diesem Ausdruck glich sie der Mutter ihres Vaters mehr als der eigenen. Sie hatte doch viel von den Laßbergs, und das fiel jetzt der Gräfin auf, als sie die Entlein so gelassen und selbstbewußt vor sich stehen sah.

„Was wolltest du mir gestern abend noch sagen? Jedenfalls wohl, daß Graf Lichtenfels mit bestem Erfolg bemüht war, dir Luz zu ersehen?“ fragte die Gräfin höhnlich.

Einen Augenblick starrte Yvonne die Gräfin verständnislos an — dann begriff sie die ungeheure Beleidigung.

Wer wohl wieder hatte der Großmutter Dagoberts teilnehmendes Verhalten in solchem verzerrten Licht dargestellt? Wer hatte sie belauscht?

Sie bog verächtlich die Mundwinkel herab. Das traf sie nicht. „Auf solche Verleumdung auch nur ein Wort zu meiner Verteidigung zu sagen, wäre für mich eine Selbsterniedrigung!“ entgegnete sie stolz. „Aber Graf Lichtenfels will ich vor dieser Beleidigung schützen, weil er ein Edelmann im wahrsten Sinne des Wortes ist. Er hat Mitleid mit meiner Verlassenheit gehabt und hat mir deshalb ein Heim bei seiner Mutter angeboten — er hat längst gesehen, unter welchen unhaltbaren Verhältnissen ich hier lebe.“

„Und wenn die Verhältnisse nun so unhaltbar für dich sind, warum hast du ihnen dann nicht damals ein Ende gemacht, als es dir geboten wurde?“

Jornig sah Yvonne auf die Großmutter, die sie so zu quälen verstand. „Du weißt recht gut, warum! Auch heute denke ich nicht anders!“

„Trotz des glänzenden Angebots vom Grafen Lichtenfels?“ fragte die Gräfin lauernd. „Das läßt doch nur eine Deutung zu.“

„Eben deshalb habe ich es abgelehnt.“

„Abgelehnt?“ Frau von Laßberg war doch verwundert darüber: jede andere würde sich da keinen Augenblick besonnen, würde zugegriffen haben, wenn eine so glänzende Zukunft winkte.

„Ja, Großmama, weil — weil ich nicht Ursache einer Enttäuschung sein wollte. Außerdem möchte ich auch niemand mehr zu Dank verpflichtet sein. Ich will fortan auf eigenen Füßen stehen!“

„Ich will fort von Burgau, und auf keinen Fall lasse ich mich zurückhalten!“

„Und wohin, wenn ich fragen darf?“

„Vorläufig zu meiner Lehrerin nach L., sie wird mir behilflich sein, eine Stellung zu finden. Deshalb bitte ich dich, mir von meinem Gelde 300 Mark zu geben.“

„Das ist mir nicht möglich. Du weißt, daß es festgelegt ist.“ Sie starrte Yvonne an; es war ihr fast wie ein Traum, daß die Entlein so klar und überlegen sprach, als ob niemand da wäre, der ihr Gesicht in Händen hielt, nach dessen Bestimmungen sie sich zu richten hatte.

„Dann bitte ich dich, mir diese Summe zu leihen.“

„Und wenn ich es nicht tue?“

Vom Landtag.

Der Steuerauschuß des Landtags setzte am Dienstag seine Beratungen über den neuen Steuergesetzentwurf fort. Die Zentrumsabgeordneten Kühle, Bodt, Rant, Pollich, stellten folgenden Antrag: „Bei Unternehmen, die zur Körperschaftsteuer veranlagt sind, tritt zu dem nach Art. 28 berechneten gewerblichen Reinertrag ein Zuschlag, wenn die Vergütungen und Entlohnungen an die Vorstandsmitglieder höher sind, als der nach Art. 29 Absatz 1 berechnete persönliche Arbeitsverdienst wäre. Der Zuschlag hat in der Höhe des Mehrbetrags zu erfolgen.“ Dieser Antrag wurde angenommen gegen 1 nein (Dem.) und 2 Enthaltungen (WB.). Die Abgeordneten Winter (Soz.) und August Müller (WB.) hatten sich diesem Antrag durch Unterschrift angeschlossen. Zu Art. 30 erklärte ein Mitglied der demokratischen Partei, daß nach Ansicht des Industrie- und Handelstages das Gewerbelataster durch das neue Gesetz sich um 35 Prozent erhöhe. Demgegenüber erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, daß die vom Abgeordneten Roth (Dem.) gestellten Anträge darauf hinauskommen, daß die gesamte Gewerbelataster, die im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit gegenüber den andern Katastern auf eine Höhe von 170 Millionen Mark kommen müsse, auf 128 Millionen herabgebrückt würde. Der Ausfall würde auf dem Rücken der Grund- und Gebäudesteuerpflichtigen ausgetragen werden. Ein Mitglied der Sozialdemokratie stimmt den Ausführungen des Finanzministers zu. Ein Mitglied des Bauernbundes erachtet für die Gemeinden nach Annahme der Anträge des Vertreters der Deutsch-demokratischen Partei einen Ausfall von 54 Millionen Mark. Ein Mitglied der Deutsch-demokratischen Partei gibt nur zu, daß die Gebäude „bis zu einem gewissen Grade“ zu stark belastet seien. Ein Mitglied des Zentrums weist an Hand statistischen Materials nach, daß tatsächlich eine Verschiebung des Katasters zu Ungunsten der Landwirtschaft und der Gebäude eingetreten sei. Die Anträge Roth wurden sämtlich abgelehnt.

Sport.

Die Bezirksliga in Württemberg-Baden.
 VfB. Stuttgart liegt weiter an der Spitze; allerdings hat der Karlsruher FV die Möglichkeit, punktgleich zu machen. Auch die Stuttgarter Kickers plazieren sich noch günstig.
 VfB. Stuttgart 10 Spiele 16 Punkte
 Karlsruher FV 9 Sp. 14 P.
 Kickers 9 Sp. 12 P.
 Sportklub Stuttgart 9 Sp. 10 P.
 Heilbronn 11 Sp. 10 P.
 Sportklub Freiburg 8 Sp. 7 P.
 Phönix Karlsruhe 9 Sp. 7 P.
 FC. Freiburg 9 Sp. 6 P.
 Böckingen 9 Sp. 6 P.
 Sportreunde Stuttgart 9 Sp. 4 P.
 Die Spiele der Calwer Mannschaften.
 Calw I - Bächenbrunn I = 1:3.
 Calw II - Bächenbrunn II = 0:3.
 Calw I - Huchensfeld I = 0:0.
 Calw II - Huchensfeld II = 0:1.

Nach dem verloren gegangenen Spiel gegen Sportklub Pforzheim in Calw hatten die beiden Mannschaften am 7. November in Bächenbrunn angetreten. Calw konnte auch in diesem Spiel nicht seine komplette Elf stellen. Spielerverluste infolge von Ver-

letzungen und Abgang machen sich unliebsam bemerkbar und schwächen besonders die Kampfkraft der 1. Elf in erheblichem Maße. Daher mußte sie sich auch dieses Mal wieder, trotz guten Spiels, geschlagen bekennen. Bei etwas mehr Glück und mehr Entschlossenheit im gegebenen Augenblick wäre jedoch zweifellos ein besseres Resultat herauszuholen gewesen. — Das gleiche gilt von der 2. Mannschaft; wenn auch hier nicht verkannt werden darf, daß die körperlichen Anstrengungen vor dem Spiel die Leistungen dieser Elf wesentlich beeinträchtigt haben.

Der vergangene Sonntag sah abermals beide Mannschaften auswärts, und zwar in Huchensfeld. Die 1. Elf lieferte in allen Teil ein hervorragendes Spiel. Daß es nicht zum Sieg reichte, hat seine Ursache darin, daß sich der körperlich weit stärkere Gegner verzweifelt wehrte und die schlechten Bitterungs- und Bodenverhältnisse das Können des Einzelnen oft in starkem Maße herabminderten. Immerhin ist und bleibt es ein schöner Achtungserfolg, einem so alten A-Klasse-Gegner wie Huchensfeld auf eigenem Platz einen Punkt abzukämpfen. Dieser eine Punkt genügt, um das Bild der Tabellenplatzierung wesentlich günstiger zu gestalten. Der Anschluß an die Mittelgruppe liegt bedeutend näher und wird hoffentlich durch den nächsten Sieg zur sicheren Gewißheit. — Die 2. Mannschaft lieferte ein mäßiges Spiel. Ein gewisser Mangel an raschem Start, an Zuspätkommen und Schießvermögen verhalten dem besser disponierten Gegner zu Sieg und Punkten.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,72
100 franz. Franken	14,07
100 schweiz. Franken	81,33

Börsenbericht.

An der Börse herrschte am Dienstag geringe Geschäftstätigkeit. Die Kurse konnten teils sich besseigen, teils gaben sie nach.

Produktenbörsen und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 16. November.

Weizen märk. 275—208; Roggen märk. 225—230; Gerste 220—252; bto. 195—208; Hafer märk. 187—195; Mais loco Berlin 201—206; Weizenmehl 36—39; Roggenmehl 32,50 bis 34,25; Weizenkleie 12,25; Roggenkleie 12; Viktoriaerbsen 62 bis 65; K. Speiserbsen 40—43; Futtererbsen 22—27; Pelusiken 22—23; Ackerbohnen 21,75—22,75; Widen 25—26; blaue Lupinen 14—14,50; bto. gelbe 15—15,50; Serabella neue 22 bis 23; Rapskuchen 16,20—16,40; Leintuchen 20,80—21; Erbsenschnitzel 9,50—9,80; Kartoffelflocken 25—25,50; Raufutter: drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 1,15—1,55; bto. Haferstroh 1—1,30; bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1,25—1,60; gebb. Roggenlangstroh 1,85—2,15; Häcksel 2,30 bis 2,55; handelsübll. Heu 1,85—2,25; gutes Heu 3,20—3,70; Gerstenstroh 1—1,30; Kleeheu 3,60—4,10; Tendenz: ruhig.

Landesproduktionsbörse.

Infolge rückgängiger amerikanischer Notierungen verkehrt der Getreidemarkt in abwartender Haltung. Die Preise für greifbare Ware sind aber kaum billiger, da die Vorräte überall klein und auch die Landzufuhren, namentlich in Brotgetreide, immer

noch nicht nennenswert sind. Es notierten je 100 Mgr.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31,25—33 (31,50—33,50), württ. Weizen 28,75—30 (28,05—30,25), Sommergerste 77,50—25,50 (23—26), Roggen 23—25 (unv.), Hafer 17,50—19 (17,50 bis 18,75), Weizenmehl 44,25—45,25 (44,75—45,75), Weizenmehl 35,25—36,25 (35,75—36,75), Kleie 11—11,25 (unv.), Kleeheu 7,75—8,75 (unv.), Wiesenheu 6,75—7,05 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3—4 (unv.) M.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Südt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 53 Ochsen (unvertauft 5), 27 Bullen, 180 (10) Jungkälber, 195 (15) Jungkühe, 155 (10) Kühe, 902 Kälber, 1104 Schweine, 11 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—54 (53—54), 2. 44—48 (45—48), 3. 40—43 (—), Bullen 1. 50—53 (50—52), 2. 46—50 (46—49), 3. 42—45 (unv.), Jungkälber 1. 55—57 (54—57), 2. 48—52 (unv.), 3. 42—46 (unv.), Kühe 1. 44—49 (—), 2. 31—42 (32—42), 3. 19—30 (unv.), 4. 13 bis 18 (unv.), Kälber 1. 70—74 (75—79), 2. 62—68 (68—73), 3. 52—59 (60—67), Schweine 1. 80—81 (unv.), 2. 79—80 (80), 3. 78 bis 79 (unv.), 4. 77—78 (unv.), 5. 74—76 (75—76), Sauen 56 bis 66 (59—69) M. Marktverlauf: bei Großvieh mäßig, bei Kälbern langsam, bei Schweinen mäßig.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6,50—7, Landtraut 3 M pro Zentner, Wirsing 15, Weißkraut 15, Rotkraut 15—18, Winterkohl 20, Karotten 8, gelbe Rüben 12, Spinat 35, Tomaten 25, rote Rüben 15 Pfennig je pro Pfund, Rosenkohl 10—30, Kopfsalat 8—10, Endivien 10—15 S, Kapsel 12—16, Birnen 10—15, Tafelbutter 2 M, Landbutter 1,70 M, Italienerer 17, Steiermarter 18 S.

Weißstädter Marktberichte.

Schweinemarkt: 148 Läufer 75—162 M pro Paar; 1580 Milchschweine 30—68 M pro Paar; Handel gedrückt, Preise nachgiebig.

Viehmarkt: 48 Ochsen 1100—1750 M pro Paar; 52 Stiere 350—900 M pro Paar; 110 Kühe 250—610 M pro Stück; 60 Einsteckvieh 118—380 M pro Stück; 65 Kälber 450—680 M pro St. Handel lebhaft, Preise fest.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Roggen 11,90—12,50, Gerste 11,90—12,50, Hafer 8,80—9 M. — Nagold: Weizen 15,50—16, Dinkel 12, Gerste 12—12,50, Hafer 8—9, Ackerbohnen 8,50 M. — Ravensburg: Weizen 10,60—11, Weizen 15—15,35, Roggen 13, Gerste 11,60 bis 12,90, Hafer 9,50—9,70 M. — Ulm: Weizen 14—15,30, Roggen 11,80—12,40, Gerste 10,30—12,30, Hafer 8—9,50, Kartoffeln 4,80—5,50 M. — Urach: Dinkel 9—10,50, Gerste 11 bis 13, Hafer 9—10, Weizen 14 M. der Zentner.

Viehpreise.

Göppingen: Kälber 600—900, Schmalvieh 200—400 M. — Gahingen: Ochsen 320—540, Kühe 230—325, Kälber 470 bis 565, Jungvieh 120—350 M. — Wehingen: einhalb- bis 1-jährige Rinder 160—180, trüchtige Kälber 400—580, Zugschaf 400—650 M. das Stück.

Schafmarkt.

Göppingen: Zufuhr 5410 Schafe. Preise: Schafe 60—90, Gämmel 70—75 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 20—35, Läufer 40—100 M. — Marbach: Milchschweine 20—32, Läufer 56 M. — Ravensburg: Ferkel 14—25, Läufer 30—60 M. — Saulgau: Ferkel 22—26, Läufer 60 M. das Stück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftlitz.

Kinder-, Sport- und Stubenwagen
Kinderstühle verstellbar und nieder
Liegestühle
 kaufen Sie preiswert im
 Spezialgeschäft
Helene Frank Witwe, Calw
 hinter dem Rathaus.

Hohlkäume u. Knopflöcher
 fertigen an
Geschw. Stanger,
 Obere Marktstr. 23.

Bad Liebenzell.
Wiese
 im Zwerneck zu verkaufen
 oder zu verpachten.
 Zu erfragen bei
Frau Friederike Holzäpfel,
 Burgstraße.

Eine mit dem 2. Kalb
 40 Wochen trüchtige
Ruh
 liegt dem Verkauf aus.
Christian Reule
Lügenhardt.

Gesucht auf 1. Januar für
 Landwirtschaft mit 2 Pferden
 ein fleißiger, zuverlässiger
Knecht
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Roggen
 vernichtet verblüffend
Goldgriff
 Doppelstark, geruchlos, in Apoth. u. Drogerien.

Bremen-Südamerika
 mit den bestens bekannten Dampfern der »Sierra«-Klasse
 »Sierra Ventana« »Sierra Córdoba«
 »Sierra Morena«
 Hervorragende Reisegelegenheiten I. u. III. Kl.
 Ferner mit den beliebten Dampfern
 »Weser« »Werra« »Köln« »Madrid«
 für Mittelklasse und III. Klasse
 Kostenlose Auskunft und illustrierte Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 und sämtliche Vertretungen
 in Calw: Apotheker Carl Reichmann.

Nähmaschinen
 und Reparaturen aller Systeme
 Fahrräder sowie alle Ersatzteile
Chr. Widmaier, Mechanische Calw, Bischoff-Str. 458
 Angenehme Ratenzahlung!

GEG
Fischkonserven
 Bismarckhering Rollmops
 Bückling Delfardinen
 sind in unser. Verteilungsstellen stets frisch zu haben.
Consumverein.

Posamenten:
 Franzen, Schnüre, Quasten
 für Möbel, Vorhänge, Tischdecken
 Lampenschirmseide
Emil Feil, Stuttgart
 Eberhardstraße 55. Filiale
Frau Karl Eberhard Calw
 beim Waghäusle

Umständehalber verkaufe
 ich am
Donnerstag
 nachm. 3 Uhr
 ein 4 jähriges
Rasiepferd
 Braunwallach.
Theodor Müller
 Stammheim

Einsetzen neuer l. Qual.
 Gummivalzen
 in Webmaschinen
 unter Garantie
Fr. Herzog b. »Rögle«.
Haarpfängen
 repariert
G. Obermatt Calw

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gemeinde Hirsau

Überamt Calw.

Das Verzeichnis der in dem Gemeindebezirk vorhandenen Baudenkmale und ihrer unter Schutz gestellten Umgebung gem. Art. 97 Abs. 2 und 7 der Bauordnung u. § 86 der Volkz.-Verf. zu derselben und der Min.-Verf. vom 14. 1. 1912 (Reg.-Bl. S. 10) ist vom 18. November ds. J. ab eine Woche lang zur öffentlichen Einsichtnahme auf dem Rathaus aufgelegt.
Hirsau, den 16. November 1926.
Schultheißenamt: (gez.) Maulbetsch.

Gemeinde Merklingen a. W.

(Postautohaltestelle.)

Nadelholz-Stangenverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald kommen am Montag, den 22. November 1926

fichtene Stangen

an Ort und Stelle zum Verkauf und zwar:

- 38 Gerüststangen.
- Baustangen 35 Stück Ia, 130 Stück Ib, 50 Stück II., 5 Stück III. Klasse.
- Hagstangen 153 Stück I., 116 Stück II., 90 Stück III. Klasse.
- Hopsenstangen 231 Stück I., 319 Stück II., 10 Stück III., 230 Stück IV. und V. Klasse.
- Rebstecken 305 Stück I., 60 Stück II. und 70 Bohnenstecken.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Rathaus. Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.

Calw, den 16. Nov. 1926.

Lobesanzeige.

Am 15. November wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Elise Strobel

geb. Seizer
von ihrem langen, schweren Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Heinrich Strobel;
die Töchter: Elise, Marie, Hermine.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachm. 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Calw, den 17. Nov. 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Schwester, Schwägerin u. Tante

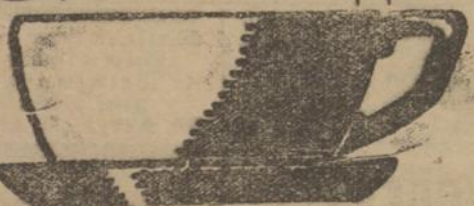
Johanna Rothfuß

geb. Weimert
für die liebevolle Pflege der Schwestern, die erhebenden Gesänge, für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Höher, die vielen Blumenpenden, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Rothfuß

Evangelische Buchhandlung
Carl Spambalg, Calw Hermannsstraße
empfehlen
Adventshäuschen
Adventstransparente
Adventskarten und -Sterne
Adventsbüchlein.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Sternspr. Nr. 120

Württemberg. Offizierbund Ortsgruppe Calw.

Unser Mitglied

Herr Apotheker

Theodor Hartmann

ist uns durch einen jähen Tod entzogen worden. Wir beklagen das Hinscheiden dieses lieben, vortrefflichen Kameraden auf das tiefste und werden ihm ein dauerndes treues Andenken bewahren.

Der Vorsitzende:

Ziegler, Oberleutnant a. D.

Veteranen- und Militär- verein Calw.



Unser Mitglied

Herr Apothekenbesitzer

Theodor Hartmann

Leutnant d. L.

ist unerwartet rasch gestorben. Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

S. A. Der Vorstand:
Reichmann.

Nur auf diesem Wege. Dankfagung.



Zur Zeit der schweren Krankheit, beim Tod und Begräbnis unserer lieben

Frau Emma Stob

geb. Beerli

ist uns durch Pflege, letztes Geleit, Blumen- und Kranzpenden, Trauermusik u. Trauergesänge, Worte des Trostes und der Anerkennung sowie Liebe u. Teilnahme an unserem Leid erwiesen worden, daß wir tiefgerührt allen Beteiligten herzlichst Dank aussprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Hirsau, den 16. Nov. 1926.

Großer Pelzwaren-Sonder- Verkauf

im Hotel Adler, Calw, nur noch bis Mittwoch, den 17. Nov. abds.

Große Auswahl in Blau-, Silber-,
Krenz-, Alaska-, Zobel- und

Naturfüchsen

sowie

Wölfe, Schakale, Oposum, Walabie.

Spezialität:

Hochelegante Schnittgarituren,
Pelzjacken und allerlei Besatzfelle.

Eugen Bodon, Stuttgart.

Bezirks-Wirts- verein :-: Calw

Am Donnerstag, 18. Nov. 1926, nachmittags 4 Uhr findet b. Kollege Kirchherr, Vorstadt, eine

Monats- versammlung

statt. Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Pfannkuch

Geöffnige

diese Woche besonders billig!

Cabliou

22 Pfg.

im Ausschnitt Pfd. 24 Pfg.

Feinste

Sprossen

36 Pfg.

Pfannkuch

Einen gesunden Schlaf

u. damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielt. Sie nur durch den echten

"Baldravin"

Patentamt. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtl. Extraktstoffe d. Baldrianwurzeln in kräftigen Süßwein gelöst. Alle Nachahmung, die als ebenjodig angeboten werden, weisen man entschieden zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bestimmt in der Apotheke Hartmann.

Abbitte.

Ich habe bisher von Einreibungen geg. Gicht u. Rheuma nichts gehalten, aber Ihr Wallwurzflied hat mir geholfen, ich kann es bestens empfehlen.

Ehlingen, 8. April 1926.
Frau Betriebschef B. Große Flasche 2.— u. 4.— M. Klosterlabor. Alpirsbach W. In den Apotheken zu Calw, Teinach und Liebenzell.

Defen

preiswert zu verkaufen
Landhaus Garde,
Teinach.

Strümpfe

aller Art

zum Anstrichen
alle Strümpfen zur
pünktlichsten Ausführung u.
Bestellungen auf neue
Strümpfe
werden angenommen bei

Geschwister Stauger
Obere Marktplatz 28

Freitag, 19. November, 8 Uhr abends
Badischer Hof — Saal

Liederabend

Kammersängerin

Olga BLOMÉ

Stuttgart

Am Flügel: Kapellmeister Giesen
Händel — Roger — Greischaninow — Trunk
Karten zu Mk. 2.50, 1.50, 1.— im Vorverkauf
in der Buchhandlung Häußler und an der
Abendkasse.

Die Vereinigten Landsberger Pflanz- und Münchner Etagenfabriken A.-G.

veranstalten

am Donnerstag, den 18. ds. in Calw
im unteren Haus bei Herrn Pfau

am Freitag, den 19. ds. in Speisloch
bei Herrn Fr. Berisch

ein großes

Probe-Flügen

wozu die Herren Landwirte alle eingeladen sind.
Die Vorführungen beginnen jeweils
vormittags 1/2 10 Uhr.

Der Vertreter: Wilh. Wachenbuth, Calw.

Gärtnerische Arbeiten all. Art

(Anpflanzungen von Obstbäumen,
Stauden und Beeren-Sträuchern)

sowie Umgestaltung von Gärten
übernimmt

Robert Wagner, Gärtner, Hirsau.

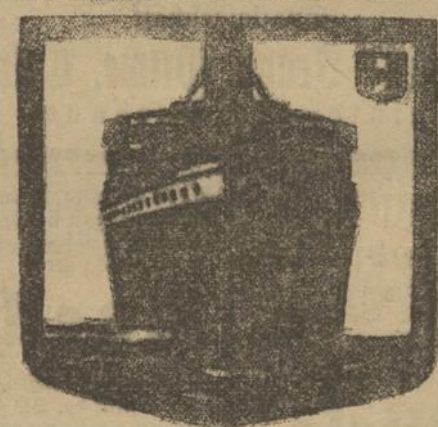
Gelegenheitskauf!

Opel, 3-Sitzer

8 Wochen gefahren
verkauft zu Mark 2200.—

Auto-Zentrale Calw Wilhelm Wurster Fernsprecher 206

ÜBERSEEREISEN



BEORNAMEN
PERSONEN- UND
FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WBLT

Gelagert zu
BERGÜNGEN UND
ERHOLUNGSREISEN EINER SEE
mit den Dampfern des kaiserlichen Dienstes

Kostlose und Druckkosten durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 23
ist durch Vertreter in allen größeren Städten des In- und Auslandes

In Calw, Paul Opp, Marktplatz.